hat dieselben für den Bund zu vereidigen und erforderlichen Falles ihre Entlassung zu verfügen. Art. 20. Wenn Bundesglieder ihre verfassungsmäßigen Bundespflichten nicht erfüllen, so können sie dazu im Wege der Exekution angehalten werden. Diese Exekution ist a) in Betreff militärischer Leistungen, wenn Gefahr im Verzuge, von dem Bundesfeldherrn anzuordnen und zu vollziehen, b) in allen anderen Fällen aber von dem Bundesrathe zu beschließen und von dem Bundesfeldherrn zu vollstrecken. Die Exekution kann bis zur Sequestration des betreffenden Landes und seiner Regierungsgewalt ausgedehnt werden. In den unter a. bezeichneten Fällen ist dem Bundesrathe von Anordnung der Exekution, unter Darlegung der Beweggründe, ungesäumt Kenntniß zu geben. —

— Der folgende Abschnitt handelt vom Reichstag und lautet: Art. 21. Der Reichstag geht aus allgemeinen und directen Wahlen hervor, welche bis zum Erlasse eines Reichswahlgesetzes nach Maßgabe des Gesetzes zu erfolgen haben, auf Grund dessen der erste Reichstag des norddeutschen Bundes gewählt worden ist. Beamte im Dienste eines der Bundesstaaten sind nicht wählbar. Art. 22. Die Verhandlungen des Reichstages sind öffentlich. Art. 23. Der Reichstag hat das Recht, Gesetze innerhalb der Competenz des Bundes vorzuschlagen. Art. 24. Die Legislaturperiode des Reichstags dauert drei Jahre. Zur Auflösung des Reichstags während derselben ist ein Beschluß des Bundesrathes unter Zustimmung des Präsidiums erforderlich. Art. 25. Der Reichstag prüft die Legitimation seiner Mitglieder und entscheidet darüber. Er regelt seinen Geschäftsgang und seine Disciplin durch eine Geschäftsordnung und erwählt seinen Präsidenten, seine Vicepräsidenten und Schriftführer. Art. 26. Der Reichstag beschließt nach absolnter Stimmenmehrheit. Zur Gültigkeit der Beschlußfassung ist die Anwesenheit der Mehrheit der Mitglieder erforderlich. Art. 27. Die Mitglieder des Reichstags sind Vertreter des gesammten Volkes und an Aufträge und Instruktionen nicht gebunden. Art. 28. Kein Mitglied des Reichstags darf zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstimmung oder wegen der in Ausübung seines Berufes gethanen Aeußerungen gerichtlich oder disciplinarisch verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlung zur Verantwortung gezogen werden. Art. 29. Die Mitglieder des Reichstages dürfen als solche keine Besoldung oder Entschädigung beziehen.

† In der Sitzung vom 28. März wurde Artikel 21 nach langer Debatte mit verschiedenen Amendements angenommen, welche die Wählbarkeit der Beamten und die geheime Abstimmung bei den Wahlen zum Parlament feststellen. Graf Bismark erklärte, auf der Annahme des Artikels in der von der Regierung gestellten Fassung nicht bestehen zu wollen.

† Nachdem der Reichstag in der Sitzung vom 28. die Beamtenwählbarkeit gegen die Bestimmung des Verfassungs-Entwurfs durchgesetzt, hat er am 29. wieder einen erfreulichen Erfolg im Sinne einer liberalen Verbesserung des Entwurfs gehabt, indem er zu Artikel 22 den Antrag Laskers annahm, welcher die Straflosigkeit wahrheitsgetreuer Parlamentsberichte feststellt. — In derselben Sitzung wurde ferner angenommen: Art. 23 mit dem Zusatz Baumstarks, durch welchen der Reichstag ermächtigt wird, Petitionen dem Bundesrathe zu überweisen; deßgleichen Art. 24 mit dem Zusatz Unruh's, betreffend die Annahme der preußischen Vertagungsfristen.

Berlin, den 26. März. Mit Ende dieses Jahres tritt die an die Heeresorganisation des Jahres 1860 sich schließende oder aus ihr hervorgehende Neuorganisation der Landwehr in's Leben. Die Infanterie und Kavallerie der Landwehr werden nach den damals aufgestellten Grundsätzen organisirt. Nach dem neuen Plane werden etwa 100,000 Landwehrmänner ersten Aufgebots im Falle einer Mobilmachung kriegstüchtig sein.

† Seit einiger Zeit tauchen Gerüchte auf über eine Verschacherung Luxemburgs an Frankreich. Dieselben nehmen nun eine bestimmtere Gestalt an und, was noch unerfreulicher ist, Preußen scheint dem Handel kein Hinderniß in den Weg legen zu wollen. Die „Kölner Ztg." schreibt: „Der Handel ist jedenfalls schon ziemlich weit gediehen. Der König von Holland (bekanntlich zugleich Großherzog von Luxemburg) hat Schulden, er braucht Geld, und da er unabhängiger Souverän des Großherzogthums Luxemburg ist und sich für das Ländchen ein Käufer fand, so hat er es losgeschlagen. Vor 1866 wäre dieß nicht wohl möglich gewesen, denn Luxemburg gehörte zum deutschen Bunde und die Hauptstadt war Bundesfestung. Der bisherige deutsche Bund ist nun aufgelöst, und folglich meint der König von Holland, er könne mit dem Großherzogthum thun und lassen was er wolle. Preußen hat nach den Verträgen von 1815 das Mitbesatzungsrecht in der Festung Luxemburg, und da kann ihm der Handel nicht angenehm sein, denn die Festung Luxemburg war ein Bollwerk gegen Frankreich und würde jetzt ein Ausfallsthor gegen Deutschland werden.

Frankfurt, den 27. März. Seit Samstag ist hier eine sehr reichhaltige und prachtvolle Vögel-, Hühner- und Tauben-Ausstellung eröffnet. Selbst von weither sind Pracht-Exemplare eingeschickt. Die Ausstellung zählt 178 Paar Tauben, 116 Hühner und (in 130 Käfigen) eine überaus reizende Sammlung von Vögeln. Die meisten Prämien fielen Frankfurter Ausstellern, die in der That Vorzügliches geleistet, zu. Die Prinzessin Karl von Preußen hat eine Prämie für egyptische Mövchen, Hr. F. Cleemann (von Stuttgart) eine Prämie für Tümmler erhalten.

Paris, 28. März. Die östreichischen Freiwilligen aus Mexiko trafen heute elend, zerlumpt und halb verhungert auf demselben Straßburger Bahnhofe hier ein, von welchem sie vor 2 Jahren fröhlich und in glänzender Ausstattung abmarschirt waren. Die anwesenden Pariser suchten mit großer Mildthätigkeit dem Elende der armen Oestreicher zu steuern.

* Der König von Griechenland reist erst nach Petersburg, um sich mit der Großfürstin Olga Konstantinowna zu verloben und kommt im Mai nach Kopenhagen.

Konstantinopel, 26. März. Der französische Botschafter ist lebhaft bemüht, Schritte für die Verbesserung der Lage der türkischen Unterthanen ohne Unterschied der Religion zu thun. (Ein Tel. aus Konstantinopel den 21. März meldet, daß auch der britische Botschafter ein Rundschreiben an seine Konsuln im Orient erlassen hat, worin sie zum Bericht über die Art und Weise aufgefordert sind, wie die Pforte den Verträgen über die bessere Behandlung ihrer nichttürkischen Unterthanen nachgekommen ist.)

† Im Hafen von Hong-Kong hat am 17. Januar um 1 Uhr Nachmittags eine furchtbare Explosion auf dem als Pulvermagazin dienenden Schiffe Zephir, neben welchem der bremische Schooner Themis vor Anker lag, stattgefunden, welcher ebenfalls Pulver geladen hatte. Beide Schiffe enthielten etwa 115 Fäßchen Pulver, als plötzlich, aus unbekannter Ursache, in einem derselben Feuer auskam und unmittelbar darauf beide und mit ihnen 36 Menschen in die Luft flogen. Fünfzig andere kamen durch die in Flammen versetzten Schiffstrümmer und Umschlagen ihrer Kähne um. Sämmtliche Häuser gegen den Hafen hin haben mehr oder minder nothgelitten, einige stürzten durch die Erschütterung völlig zusammen. Der Knall wurde auf mehr als 30 Meilen im Umkreis vernommen.

Heilbronner Fruchtpreis, 30. März.
Dinkel 4 fl. 48 kr. bis 5 fl. 38 kr.
Haber 4 fl. 3 kr. bis 4 fl. 12 kr.
Gerste 5 fl. 12 kr. bis 5 fl. 30 kr.

Gold-Cours.

Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 56½—57½ kr.
20 Frankenstücke	9 fl. 27½—28½ kr.
Randdukaten . .	5 fl. 34—36 kr.
Holl. 10 fl.-Stücke	9 fl. 51—53 kr.

Winnender Fruchtpreis vom 28. März 1867.

Getreide-Gattung.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittel-Preis. fl.	kr.	Niederstr Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.	Bemerkungen.
Kernen per Ctr	—	—	7	29	—	—	—	—	—	—	Rest vom vorigen Markt:
Dinkel „	5	10	5	1	4	56	—	—	—	7	Dinkel 7 Säcke,
Haber „	3	59	3	55	3	53	—	—	—	1	Haber 2 Säcke.
Gemischt „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Heutiger Verkauf:
Einkorn per Sr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dinkel 268 Ctr.
Gerste „	1	38	1	32	—	—	—	—	—	—	Haber 162 Ctr.
Mischling „	2	—	1	54	—	—	—	—	—	—	Unverkauft geblieben:
Roggen „	1	48	1	44	—	—	—	—	—	—	Dinkel 26 Säcke,
Waizen „	2	36	2	30	2	20	In Bausch und Bogen verkauft.				Haber 0 Säcke.
Ackerbohnen „	2	—	1	48	1	44					Höchster Preis:
Erbsen „	2	30	—	—	—	—					Kernen — fl. — kr.,
Linsen „	—	—	—	—	—	—					Dinkel 5 fl. 30 kr.,
Welschkorn „	1	48	1	44	1	36					Haber 4 fl. 6 kr.,
Wicken „	1	48	1	44	1	30					
Kartoffeln „	—	45	—	42	—	—					Niederster Preis:
1 Pfund Butter	—	24	—	23	—	—					Kernen — fl. — kr.,
1 Bund Stroh	—	11	—	10	—	—					Dinkel 4 fl. 30 kr.,
1 Centner Heu	1	24	1	20	1	17					Haber 3 fl. 45 kr.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 41. Donnerstag den 4. April **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Gemeinschaftl. Oberamt Backnang.

Bekanntmachung des Standes der Württembergischen Spar-Casse

am 30. Juni 1866.

I. Aktivstand:

1) Capitalien	10,591,715 fl. 33 kr.
2) Rückständige Zinse hieraus	35,999 fl. 45 kr.
3) Zinsraten	213,017 fl. 37 kr.
4) Werth der Häuser in der Sophienstraße und am Alleenplatz	78,000 fl. —
5) Werth der Inventarstücke	1,200 fl. —
6) Cassen-Vorrath	418,151 fl. 37 kr.
Zusammen —:·	**11,338,084** fl. **32** kr.

II. Passivstand:

1) Einlagen	8,555,686 fl. 2 kr.
2) Zinse und Zinseszinse hieraus	1,842,239 fl. 42 kr.
Zusammen —:·	**10,397,925** fl. **44** kr.

III. Vermögens-Ueberschuß:
—:· **940,158** fl. **48** kr.

Indem wir diese Verwaltungs-Ergebnisse, welche ein wiederholtes Zeugniß für die zweifellose Sicherheit der Württembergischen Sparkasse abgeben, zur öffentlichen Kenntniß bringen, glauben wir zugleich im Interesse der Einleger hervorheben zu sollen, wie diese Anstalt auch im verflossenen Jahre wieder den Beweis geliefert hat, daß es ihre Einrichtungen ermöglichen, unter den schwierigsten Zeitverhältnissen selbst den in solchen Zeiten durch unbegründetes Mißtrauen gesteigerten Rückzahlungs-Ansprüchen ohne die geringste Unterbrechung, sogar ohne Inanspruchnahme der statutenmäßigen Kündigungsfrist gerecht zu werden.

Backnang den 2. April 1867.

K. gemeinschaftl. Oberamt.
Drescher. Moser.

Oberamt Backnang.

Aufhebung einer Schafsperre.

Die über die Schafe des Gottlieb Bäßler vom Harnersberg, Gemeindebezirks Murrhardt, verhängte Sperre ist wieder aufgehoben worden.

Backnang, 2. April 1867.

K. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

Der von dem General-Agenten für Beförderung von Auswanderern, Schmidt & Dihlmann in Stuttgart, zum Bezirks-Agenten vorgeschlagene Wilhelm Gauger von Murrhardt, ist heute oberamtlich bestätigt worden, was hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 2. April 1867.

K. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Ganterkenntniß-Eröffnung und Zahlungssperre.

Gegen den entwichenen Heuhändler und früheren Kupferschmid Johann Christoph Furch von Murrhardt ist durch Gerichts-Beschluß vom Heutigen der Gant erkannt worden.

Da der gegenwärtige Aufenthaltsort des Furch diesseits unbekannt ist, so wird demselben dieses Ganterkenntniß auf diesem Wege mit dem Anfügen eröffnet, daß ihm der Recurs an den Civil-Senat des K. Gerichtshofs zu Eßlingen

binnen 30 Tagen,

vom Datum dieses Blattes an gerechnet, zustehe, nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist aber mit dem für ihn bestellten Abwesenheitspfleger weiter verhandelt werden würde, was Rechtens ist.

Sodann ergeht an etwaige Schuldner des ꝛc. Furch die Aufforderung, ihre Verbindlichkeiten unverweilt und bei Gefahr doppelter Bezahlung nur an den Güterpfleger Johann Jäger Kupferschmid in Murrhardt zu entrichten.

Den 30. März 1867.

K. Oberamtsgericht.
Clemens.

Welzheim.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Welzheim hat um die Erlaubniß gebeten, außer den bereits hier bestehenden vier Jahrmärkten an den nachbenannten Tagen, wenn diese aber auf einen Sonntag fallen, an den darauf folgenden Tagen Jahrmärkte abzuhalten, nämlich:

1) **am Lichtmeß-Feiertag, 2. Februar,** einen Vieh- und Krämermarkt,
2) **am 6. Mai** einen Vieh-, Krämer- und Holzmarkt, und
3) **am Bartholomäus-Feiertag, 24. August,** einen Vieh- und Krämermarkt.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen einer Frist von 21 Tagen bei dem Oberamt anzubringen.

Den 30. März 1867.

K. Oberamt.
Eisenbach.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf

am Mittwoch den 10. April d. J. aus dem Staatswald Trinkhau bei Strümpfelbach:

200 Stück birkene Wellen zu Besenreisach geeignet, und
9750 Stück aspene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der unteren Saatschule im Trinkhau.

Ferner am

Donnerstag und Freitag den 11. und 12. April d. J.

aus dem Staatswald Rohrbach bei Oppenweiler:

2 Klft. Nadelholzprügel,
2550 Stück buchene Wellen,
2825 „ birkene „
zu Besenreis geeignet,
1000 Stück erlene Wellen,
2425 „ Nadelholzwellen.

Zusammenkunft am ersten Tag Morgens 9 Uhr am vordern Rohrbach.

Reichenberg den 28. März 1867.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Weißach.

Stangen- und Brennholz-Verkauf

aus dem Staatswald Altenhau bei Wattenweiler und Oberweißach am

Montag den 8. April d. J.:

85 Stück stärkere fichtene Stangen,
625 „ fichtene Hopfenstangen von 20—30′ Länge,
875 „ „ Hopfenstangen von 15—20′ Länge,
650 „ „ Baumpfähle,
1200 „ Rechenstiele und Rebpfähle,
1800 „ Bohnenstecken,

3 Klft. forchene Prügel,
2900 Stück gemischte und forchene Wellen,
500 Stück fichtene, theilweise zu Streu geeignet.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag nächst der Wattenweiler Kelter beim sogenannten Thor.

Reichenberg den 29. März 1867.

K. Forstamt.
Bechtner.

Ehrenerklärung.

Es thut mir leid, daß ich den Schuhmacher Christoph Wahl am 17. v. M. im Lamm hier an seiner Ehre gekränkt habe.

Jux den 2. April 1867.

Johann Gogel.

Sulzbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den verstorbenen Christian Wieland, Bauern und Anwalt in Berwinkel, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei dessen Theilung

binnen 15 Tagen

bei dem Amtsnotariat Murrhardt anzumelden.

Den 30. März 1867.

Theilungsbehörde.

vdt. K. Amtsnotariat Murrhardt.

Dinkelacker.

Backnang.

Güter-Verkauf.

Die Ludwig Breuninger's Pflege dahier verkauft am kommenden

Samstag den 6. d. M.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt und zum **letztenmal** im öffentlichen Aufstreich:

1 1/8 Mrg. 5,6 Rth. Acker am Rietenauer Weg, neben Kronenwirth Breuninger und Friedrich Zügels Wittwe, angekauft um 60 fl. pro Viertel;

4/8 Mrg. 26,7 Rth. Acker allda, neben Ludwig Pfitzenmaier und Friedrich Zügels Wittwe, angekauft um 265 fl.;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 3. April 1867.

Rathsschreiber

Krauth.

Jux.

Hopfenstangen-Lieferung.

Am Dienstag den 9. d. M.

Vormittags 10 Uhr

findet auf dem hiesigen Rathhaus eine Akkords-Verhandlung über die Lieferung von 800 Stück 2—3 Zoll starken und 25—30 Fuß langen Hopfenstangen statt, wozu Lieferungslustige eingeladen werden.

Den 2. April 1867.

Schultheißenamt.

Spahr.

Lutzenberg.

Holz-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft im Ameisenbühl nahe bei Waldenweiler am Rattenfeld:

180 Stück Fichten in der Rinde, 50, 60 – 70' lang, ein Theil eignet sich zu Bauholz und ein Theil zu Brunnenteicheln.

Der Verkauf ist

Mittwoch den 10. April

Vormittags 9 Uhr.

Die Zusammenkunft im Wald beim Rattenfeld oder bei schlechter Witterung bei Lammwirth Bader in Lutzenberg.

Sodann verkaufe ich Ebersberger guten rothen 1862er und 63er **Wein**, sowie **Most** um billigen Preis.

Georg Bader,

Lammwirth.

Rietenau.

Daniel Stecher hat 25 Centner **gutes Heu** zu verkaufen.

Murrhardt.

Nach Amerika

mit **Dampf- und Segelschiffen** jede Woche zu den billigsten Preisen bei dem concessionirten Agenten:

Carl Doderer in Murrhardt.

Ernst Meyer & Comp., Bremen.

Wir befördern regelmäßig Reisende und Auswanderer nach Amerika durch **Segelschiffe** nach allen Richtungen und mit den rühmlichst bekannten **Dampfschiffen** des

Norddeutschen Lloyd

und der

New-York-Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft

nach New-York stets prompt und zu den billigsten Preisen.

Unter-Agenten werden unter günstigen Bedingungen gesucht durch die General-Agentur:

Stuttgart. **Schmidt & Dihlmann.**

Zum Abschluß von Contracten zu denselben Preisen wie die General-Agentur, hält sich angelegentlichst empfohlen der **Bezirks-Agent in Murrhardt:**

Wilhelm Gauger,

Tuchmacher.

Lutzenberg.

Brennholz-Verkauf.

Im Langenwiesenwald, in der Nähe von Waldenweiler, werden am

Dienstag den 9. April

von Morgens 9 Uhr an

im Aufstreich verkauft:

65 Klftr. buchene Scheiter,
1800 Stück „ Wellen,
6 Klftr. tannene Zimmerspähne.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Waldenweiler.

Den 2. April 1867.

Matthäus Kurz.

Backnang.

Frisch angekommene

unausgewachsene

Münchinger Steckkartoffeln

bei **Vinçon.**

Backnang.

Es wird ein auf **800 fl.** lautender Pfandschein, von guter doppelter Gütersicherheit, gegen baar Geld umzusetzen gesucht.

Von wem, sagt die Redaktion.

Backnang.

Mineral-Lichter

in Packeten von 5 und 6 Stück à 21 kr. per Packet empfiehlt

Julius Schmückle.

Murrhardt.

Bettfedern

und vollständige neue **Betten** zu billigen Preisen bei **Carl Doderer.**

Für Industrielle und Landwirthe.

Letzter Verkauf eines Anwesens.

Das in Nr. 32 und Nr. 36 dieses Blattes ausgeschriebene Bauerngut mit Fabrikgebäude in Althütte, Oberamts Backnang, verkaufen wir im Aufstreich:

zum Letztenmal

am Montag den 8. April d. J.

Morgens 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Althütte.

Dieses in bestem Zustand befindliche Anwesen besteht in:

1 Wohngebäude mit Specerei-Laden und Scheuer,
1 Fabrikgebäude,
20 4/8 Mrg. 14,0 Rth. Aecker mit Baumgut,
9 Mrg. Wiesen mit
1 1/2 Mrg. Baumgut und 3 gutbesetzten Karpfen-Teichen.

Angebot bei der ersten Versteigerung — 4000 fl. — Das nöthige Inventar könnte bei der Fahrniß-Versteigerung erworben werden.

Den 30. März 1867.

Vorstand des Aktienvereins zum Bruderhaus.

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre Louis Dunz, Seiler.

Ellenweiler.

Ein junges **Mutterschwein**, seit 14 Wochen trächtig, hat zu verkaufen

Friedrich Maier.

Backnang.

Für die bestens bekannte

Nürtinger Natur-Bleiche

nimmt wieder Tuch und Faden an

C. Weismann.

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlerzogenen Menschen nehme ich in die Lehre. W. Weeber, Glaser jr.

Backnang.

Nächsten **Samstag** den 6. April gibt's **Kalk** bei Ziegler Schad.

Dr. **Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w.

In Packeten zu 24 und 12 kr. bei

Albert Müller in Backnang.

Beachtenswerth!

Kranke, welche an nächtlichem Bettnässen sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei Spezialarzt Dr. Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen (Schweiz)

Schultabellen

(Verzeichnisse der Schuljugend) zur Georgii-Schulvisitation, sind vorräthig bei

G. H. Kostenbader.

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, den 30. März. Seine Majestät der König haben gestern den Soldaten in Wildbad einen Besuch gemacht und zugleich die neuen Bauten eingesehen, die der Staat an Eisenbahn und Bädern aufführen läßt. Der König kehrte heute von Wildbad wieder hieher zurück.

Stuttgart, den 30. März. In Verbindung mit dem neuen Wehrgesetz, nach welchem in die Oberamtsstädte des Landes kleine Garnisonen gelegt werden, um die Ausbildung der Landwehren zu erleichtern, ist auch ein neues Aufblühen der Jugendwehren angebahnt. Die Lehrkräfte werden sich nun bald überall vorfinden, und da den Jugendwehrleuten in Zukunft in Beziehung auf Präsenz die Rechte der Einjährigen zuerkannt, sogar dieselben in den Anfangsschulen wieder beurlaubt werden, so dürfte dieses praktische Institut bei der bevorstehenden allgemeinen Wehrpflicht auch denen sich empfehlen, welche den Kriegsdienst nur als eine Last betrachten.

Stuttgart. Sicherem Vernehmen nach ist der wegen des beklagenswerthen Mordes in der Neckarstraße hier verhaftete Schuhmachergeselle Klinger aus Ulm von dem Vorstande der Irrenanstalt in Winnenthal, Hrn. Dr. Zeller, für geisteskrank erklärt worden.

Stuttgart, 1. April. Die heutige Landesproduktenbörse war zwar ziemlich stark besucht, indessen blieb der Verkehr dennoch flau. Die Früchte zeigten eine Neigung zum Fallen, und stand ungarischer Waizen auf 8 fl. bis 8 fl. 12 kr., Kernen auf 8 fl., Dinkel auf 5 fl., Gerste auf 6 fl., Roggen auf 5 fl. und Haber auf 4 fl. Die Mehlpreise sanken um 12 kr. per Ctr. und stellten sich bei 1. Sorte zu 11 fl. 48 kr., bei II. zu 10 fl. 48 kr., bei III. zu 10 fl., bei IV. zu 8 fl. 48 kr., dreiblättriger Kleesaamen wurde zu 31 fl. 15 kr., Mohnsaamen zu 15 fl. 30 kr. per Centner ausgeboten. (N.Z.)

Stuttgart, 31. März. Der Stuttgarter Extrazug zur Pariser Weltausstellung hat schon so viele Theilnehmer gefunden, daß dessen Zustandekommen gesichert ist. Die Preise sind aber auch beispiellos billig, Hin- und Rück-Fahrt in der II. Klasse 21, in der III. Klasse 14 fl. — In einigen Tagen wird sich der Unternehmer des Zugs Hr. Ed. Schwarz, der Redakteur der „Bürgerzeitung" nach Paris begeben, um dort alle Vorbereitungen für billiges und gutes Unterkommen der Reisenden zu treffen. Auch läßt derselbe gegenwärtig einen kleinen gedrängten Wegweiser über alle Pariser Sehenswürdigkeiten drucken, der den Theilnehmern am Zug als Leitfaden und Berather dienen kann. — Der Wiener Extrazug wird am 18. Mai, der Stuttgarter am 5. Mai abgehen; für den Wiener ist Neumayer der Unternehmer.

— Ueber den neuen dem Landtage vorzulegenden Baugesetzes-Entwurf vernimmt man glaubwürdig, daß derselbe nicht nur zugleich auch die gewöhnlich bei Bauten vorkommenden und zu vielerlei Prozessen Veranlassung gebenden civilrechtlichen Fragen zur Entscheidung bringt, sondern auch selbst nicht unnöthig viele und die Baulust hemmende Vorschriften, dagegen nur das im Interesse der Sicherung vor Feuersgefahr u. s. w. Nothwendige enthält, daher weit weniger Artikel enthält als der frühere Entwurf, trotz dem, daß auch die civilrechtliche Seite mit in Berücksichtigung gekommen. Es ist dieß natürlich auch der Berathung bei den Ständen förderlich und so ist dann zu hoffen, daß dieser so lange vom Lande gehegte Wunsch nach einem neuen Baugesetz seine baldige Erfüllung finden werde.

† (Augenheil-Anstalt in Ludwigsburg.) Kranke werden jederzeit aufgenommen; Unbemittelte umsonst. Sprechstunden: 11 - 1 Uhr Vormittags und 2—4 Uhr Nachmittags. Wohnung vordere Schloßstraße Nro. 13. Hofrath Dr. Höring.

Göppingen, den 31. März. Der in der vorigen Woche dahier gehaltene Bock-Markt, dessen Einführung durch die K. Centralstelle sehr viel zur Verbreitung besserer Züchtungsgrundsätze unter dem Schäferstande beigetragen hat, war dieses Jahr weit besuchter, als je vorher, und gab so ein sprechendes Zeugniß nicht nur von der Lebensfähigkeit, sondern von der Nothwendigkeit eines öffentlichen Marktes für gute Zuchtböcke, die den gegenwärtigen Konjunkturen im Wollhandel, in den Wollgewerben und im Absatz der Schlachtschafe entsprechen. Während die höchste Zahl der seither zu Markt gebrachten Zuchtböcke bis jetzt 213 betrug, waren dieses Jahr deren 237 zur Preisbewerbung und zum Verkaufe ausgestellt. Aber nicht allein die namhaft größere Konkurrenz auf dem bisherigen Markte, sondern besonders der Umstand dürfte hervorzuheben sein, daß sämmtliche aufgestellten Zuchtböcke diejenigen Woll- und Körper-Eigenschaften in meistens sehr ausgezeichnetem Grade besaßen, welche die gegenwärtigen Markt- und Verkehrsverhältnisse gebieterisch fordern. Weitaus die größere Zahl der aufgestellten Böcke gehörte den Bastardstämmen mit langer, weicher Kammwolle, befriedigendem Schurgewicht und zum Theil mit entsprechender verhältnißmäßiger Feinheit an. Mit dieser erwünschten, lohnenden Wollbeschaffenheit verbanden die Böcke, mit wenigen Ausnahmen, eine Körperbeschaffenheit, die für den Hammelabsatz, zumal für den Absatz von Masthämmeln in das Ausland, vollkommen befriedigte, und die, in die Schafheerden durch verständige Züchtung übergetragen, die nicht selten lästigen Weide- und Pferchverhältnisse leichter ertragen lassen wird.

† Die Zahl der während des letzten Feldzugs dienstuntauglich gewordenen Unteroffiziere, Spielleute, Gefreiten und Soldaten der bairischen Armee beträgt 647.

† In Hessen-Darmstadt wurden mehrere Offiziere und ein Militärarzt wegen ihres Verhaltens im vorjährigen Feldzug zu 1- bis 4-monatlicher Festungshaft verurtheilt.

‡ Aus Berlin, 29. März, wird dem „Frankf. Journal" geschrieben: Ueber die Verhandlungen, welche in Betreff des Salzmonopols zwischen Commissären von Preußen und den süddeutschen Staaten hier geführt worden, erfährt man, daß sie einen günstigen, wenn auch nur langsamen Gang nehmen. Voraussichtlich wird Preußen den süddeutschen Staaten bei der bevorstehenden Umarbeitung der Zollvereinsverträge die Aequivalente gewähren, die ihr fiskalisches Interesse in der Salzfrage bedingt.

† Die Schutz- und Trutzbündnisse, welche zuerst von Württemberg am 13., dann von Baden am 17. und zuletzt von Baiern am 22. August 1866 mit Preußen abgeschlossen wurden, haben je nach der Parteistellung diejenige Beurtheilung gefunden, die sich aus dem Standpunkte der sogenannten preußischen und antipreußischen Gesinnungen als selbstverständlich ergeben mußten. Sie dürfen indessen von allen, welche die Trennung des Nordens und Südens Deutschlands durch die Mainlinie mit schmerzlichen vaterländischen Gefühlen betrachtet haben, als eine Thatsache begrüßt werden, die wenigstens dafür Zeugniß gibt, daß man im deutschen Norden mit dem deutschen Süden und im Süden mit dem Norden die alte Zusammengehörigkeit festhalten will, gemeinschaftlich einstehen will, gegen jeden fremden Angriff auf die Gebiete, die nach dem Ausscheiden Oestreichs aus dem deutschen Gesammtverband das übrige Deutschland umfassen. Es wäre daher sehr zu beklagen, wenn diejenigen deutschen Patrioten, welche die alten deutschen Länder des habsburgischen Kaiserstaates nur ungern von dem großen deutschen Vaterlande getrennt sehen, nicht dennoch diesen Bündnissen, als einer Bürgschaft für die Machtstellung des letzteren, freudig zustimmten in der Hoffnung, daß wenigstens die Trikolore des ersten Napoleon nicht zum zweitenmal auf jenen linken Gestaden des alten deutschen Rheinstromes, wo sie zu Anfang dieses Jahrhunderts aufgepflanzt wurde, bis endlich Preußens heldenmüthige Erhebung gegen die Fremdherrschaft ihrer Glorie ein Ende machte, erscheinen werde. Wer diese deutsche Schmach nicht wiederkehren sehen will, muß auch mit den Schutz- und Trutzbündnissen der süddeutschen Staaten einverstan-

den sein, und selbst im Kaiserstaate, diesseits der Leitha, wird manches deutsche Herz noch patriotisch genug schlagen, um die Ausdehnung eines solchen Bündnisses auch auf die großen Gegner zu wünschen, die einst den gemeinschaftlichen Feind auf den Feldern Leipzigs besiegten.

Berlin, 30. März. (Reichstag.) In der heutigen Sitzung fand die Neuwahl des Präsidiums statt, in welcher die bisherigen Mitglieder desselben wieder gewählt wurden: Simson mit 214, Herzog von Ujest mit 223 und von Bennigsen mit 168 Stimmen. — Bei der Berathung der Bundesverfassung wurden die Artikel 25—28 angenommen, letzterer mit einem Amendement Lette's, betreffend den Schutz der Mitglieder des Reichstags vor gerichtlicher Verfolgung während der Dauer der Session. Bei Berathung des Artikel 29 ersuchte Graf Bismark die Versammlung, die Diätenfrage dem Gesetzgebungswege zu überlassen, bis die Bundesregierungen beruhigende Erfahrungen über die Wirkung des neuen Wahlgesetzes gemacht haben werden. Bei der Abstimmung wurde das Amendement, welches die Gewährung von Diäten für die Reichstagsmitglieder festsetzt, mit 136 gegen 130 Stimmen angenommen. Artikel 29 ist damit erledigt.

Berlin, den 31. März. Die nationalliberale Fraction beschloß, morgen folgende Interpellation einzubringen, und es steht sonach ein folgenschwerer Schritt in Bezug auf Luremburg bevor.

Die unterzeichneten Mitglieder des Reichstages richten die nachstehenden Anfragen an den Herrn Vorsitzenden der Bundes-Commissarien:

1) Hat die königlich preußische Regierung offizielle oder anderweitige Kenntniß davon erhalten, ob die in täglich verstärktem Maße auftretenden Gerüchte über Verhandlungen zwischen der Regierung von Frankreich und den Niederlanden wegen Abtretung des Großherzogthums Luremburg begründet sind?

2) Ist die königl. preuß. Regierung in der Lage, dem Reichstage, in welchem alle Parteien einig zusammenstehen werden, in der kräftigsten Unterstützung der Abwehr eines jeden Versuchs, ein altes deutsches Land von dem Gesammtvaterlande los zu reißen, Mittheilungen darüber zu machen, daß sie im Verein mit ihren deutschen Bundesgenossen entschlossen ist, die Verbindung des Großherzogthums Luremburg mit dem übrigen Deutschland, insbesondere das preußische Besatzungsrecht in der Festung Luremburg auf jede Gefahr hin dauernd sicher zu stellen?

† Ueber die Interpellation Bennigsens in Betreff Luremburgs, die am 1. April erfolgte, berichtet ein Telegramm der „A. Z." Folgendes: Bennigsen erklärte: die Parteien werden zusammenstehen, wenn Deutschlands Integrität bedroht wird; das Einigungswerk wird sich schleunig vollziehen, wenn die Einmischung des Auslandes droht. Wir suchen den Krieg nicht. Wird er aber provocirt, so mag Frankreich ihn verantworten. Graf Bismark antwortete: Von einem Abschluß der Niederlande mit Frankreich sei der preußischen Regierung nichts bekannt. Auf die Frage der Niederlande, wie Preußen die Abtretung Luremburgs aufnehmen würde, sei erklärt worden: Preußen müsse dem König der Niederlande die Verantwortung überlassen. Preußen werde die Ansichten der Unterzeichner der Verträge von 1839, der Bundesgenossen und des Reichstags ermitteln. Preußen lehnte die angebotenen guten Dienste der Niederlande zwischen Preußen und Frankreich ab. Weitere Aufschlüsse seien unthunlich. Doch hoffe er die Wahrung der deutschen Rechte auf friedlichem Wege. — Demselben Blatt wird aus Münster in Westphalen vom 31. März geschrieben: Die aus Anlaß der Luxemburger Frage sich steigernden Verwicklungen mit Frankreich haben die preußische Regierung veranlaßt, die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Es ist bereits Befehl ertheilt, die Festungen Mainz und Coblenz schleunigst zu armiren und die Reserven für das westphälische und rheinische Armeekorps einzuziehen.

Luxemburg, 30. März. Zahlreiche Plakate mit der Ueberschrift: „Vive Napoléon! Vive la France!" fordern zu Gewaltthätigkeiten gegen Preußen auf und versuchen das hier liegende, meist aus Nassauern bestehende Regiment der Besatzungstruppen zur Auflehnung anzustacheln. Es wird versichert, der Gouverneur der Festung habe den Civilbehörden darüber ernste Vorstellungen zu machen.

* Die „Frankfurter Zeitung" vom 1. April enthält folgende Nachricht aus Luxemburg: „Ein amtliches Telegramm aus dem Haag ermächtigt die großherzogliche Regierung, aufs Bestimmteste den Angaben der Zeitungen in Betreff der Abtretung des Großherzogthums an Frankreich zu widersprechen. In Luxemburg herrscht große Freude darüber."—Möge diese Nachricht sich bestätigen, die nichts anderes bedeutet, als das Feststehen Preußens auf dem Boden seines Rechts und der nationalen Ehre! Alle Nachrichten der letzten Tage stimmten übrigens darin überein, daß der Handel zwischen Frankreich und Holland bereits fertig sey, daß aber jetzt abzuwarten bleibe, was Bismarck dazu sage. Diese Antwort ist, wie man wird schließen dürfen, eine abschlägige.

Paris, den 1. April, 4 Uhr 40 Min. Nachm. Die Eröffnung der Ausstellung ist soeben beim schönsten Wetter vor sich gegangen. Der Kaiser und die Kaiserin wurden an der süddeutschen Abtheilung von den Commissären Baierns, Württembergs, Badens und Hessens nebst den Preisrichtern und Commissionsmitgliedern empfangen und von dem wurttembergischen Commissär v. Steinbeis als Senior mit der Anrede begrüßt: „Wir schätzen uns glücklich, an einem Friedenswerke mitzuarbeiten, das niemals seines Gleichen gehabt hat." Der Kaiser antwortete: „Ich danke, es macht mir große Freude, das zu hören." Die Kaiserin grüßte freundlich. Die Ausstellung ist bereits wundervoll, obwohl noch nicht ganz fertig.

Erzählungen.

Die Rache der Städtemeisterin.

(Fortsetzung.)

Was war unter diesen Umständen natürlicher, als daß der Schenk ebenfalls der Städtemeisterin Haß nährte, — aber, ob er ihr Agathens Briefe vorzeigen, oder ob er diese als Drohung benützen sollte, sie ihren Eltern zu verrathen, wenn Agathe sich ihm nicht ergebe, darüber war er noch nicht mit sich im Reinen. Desto mehr drängte es ihn, den v. Stetten wegen des Verlustes seiner Briefe zu ängstigen. Mit dem Frühesten eilte er nach Limpurg, ließ seinen Helfershelfer, den Jäger Sebastian, sich in gemeine Rittertracht verkleiden, und gab ihm ein Brieflein mit, das er unterhalb Hall an den Heimkehrenden bestellen sollte. Mit Ungeduld schritt der Schenk gegen Mittag in seinem Gemache auf und ab, denn er konnte es kaum erwarten, bis ihm Sebastian die Antwort brachte, daß sein Auftrag bestellt sei. Dazwischen hinein aber lachte er laut auf: „Der erste Fang ist glücklich gemacht, und keine Seele in Hall weiß, daß ihr schönstes Bürger-Mägdlein so nahe der Stadt in einem Käfig sitzt und schon zahm gemacht worden ist durch Hunger und Durst! Geht es auch viel schwerer mit der Patriziers-Tochter, so ist doch wenigstens die Falle gelegt. Aber alle Wetter!" — dabei trat er an's Fenster — „da drinnen in Hall stürmt's ja und wirbeln die Trommeln! wird doch nichts verrathen worden sein?" Mit klopfendem Herzen öffnete er das Fenster und schrie einem Knechte auf dem Hofe zu: „Ist das nicht Sturm in Hall? laufe nach dem Thorwart und frage, ob er keinen Haller auf der Straße erspähe!"

„Da kommt Sebastian!" — entgegnete der Knecht — „der wird's wohl besser wissen, was das zu bedeuten hat." — „Was bringst Du?" — rief jetzt der Schenk dem Jäger zu, der gemächlich aus den Bügeln stieg. — „Keinen schönen Gruß" — lachte dieser, „vielleicht hätt's bei mir ein paar Beulen abgesetzt, weil ich mich so angelegentlich meiner Botschaft entledigt habe." — „Nun ja," fuhr der Schenk fort — „das wäre also besorgt. Aber was gibt's denn in Hall, ist Dir keine Eule aufgesessen? sie stürmen ja auf Mord und Brand!" — „Ja!" — lachte Sebastian wieder — „das ist aber auch ein Teufelsspektakel in der Stadt — die Reinsberger Bauern ziehen in allen Straßen umher mit Trommeln und Pfeifen, und thun vor jeder Herberge einen Trunk, denn vor einer Viertelstunde sind sie mit einundzwanzig Gefangenen eingezogen, die haben sie — leider Gottes — dem Herrn Georg von Bemberg abgenommen, sollen auch drunter einige Markgräfliche sein!"

Bei dieser Nachricht ward es dem Schenken wieder leichter zu Muthe, denn er hatte schon befürchtet, man sei seinem Frevel mit der Siederstochter auf die Spur gekommen, und das Trommeln gelte ihm. „So erzähle," fuhr er darum fort — „was Du gehört und gesehen hast." — „Nun!" — entgegnete Sebastian — „Ihr wißt ja, daß vor vier Wochen des Herrn Georg von Bemberg sein Gemahl drüben im Wildbad im Weiler ihres Leibes gepflegt hat, und wie sie nächtlicherweile mit ihrem Fuhrwerk Einlaß im Stift Comburg begehrte. Da sie nun dort abgewiesen worden, weil der Abt nicht zu Hause war, so fuhr sie wieder hinab nach Steinbach, und da hat sie die Steige hinunter ihr Fuhrmann umgeworfen, also daß sie einen Arm brach. Da grollte in dem Weibe — wie Einer der Gefangenen vor dem Rathhause dem Senator, Herrn Theurer, erzählte und ich in meine eigenen Ohren hörte — und wie sie heim kam, klagte sie ihrem Gemahl die erlittene Unbill, und schalt auf den Abt. „Wenn Du nur einen Tropfen ritterlich Blut in Dir hast" — schrie sie durch's Schloß — „so wirst Du mich rächen. Hat man nicht auch unsern Priester, den der Papst eingesetzt — so schändlich um's Leben gebracht zu Reinsberg? Diese Haller gebärden sich wie kaiserliche Landvögte, und trotzen dem landsässigen Adel, besonders seit sie das Stift unter ihrem Schutz und Schirm haben!"

(Forts. folgt.)

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 42. Samstag den 6. April **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Nachdem die Brandschadens-Umlage- und Einzugs-Register für das Kalenderjahr 1867 den Ortsvorstehern zur Ausfolge an die Gemeindepfleger zurückgegeben worden sind, werden die letzteren aufgefordert, den Einzug der Brandschadens-Beiträge unverweilt zu beginnen und so zu beschleunigen, daß die Oberamtspflege nicht gehindert ist, die erste Hälfte auf den 20. April und die zweite auf den 1. August d. J. an die Brandversicherungs-Casse abzuliefern.

Den 5. April 1867.

Königl. Oberamt.
Drescher.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Carl Richter, Weißgerber von Backnang,

Mittwoch den 24. April d. J.
Vormittags 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus.

Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.

Bemerkung: die vorhandene Liegenschaft wird von der gemsch. Ehefrau als ihr Eigenthum beansprucht.

Den 20. März 1867.

K. Oberamtsgericht.
Billmann, Akt.

Backnang.

Aufnahmsprüfung für die Collaboratur-Schule.

Diejenigen Knaben, welche mit Beginn des neuen Jahres-Curses in die Collaboratur-Schule eintreten wollen, haben sich am

Montag den 15. April
Vormittags 9 Uhr

zur Aufnahmsprüfung im Local jener Schule einzufinden.

Den 5. April 1867.

K. Stadtpfarramt.
Moser.

Forstamt Reichenberg.

Holzbeifuhr-Akkord.

Am Samstag den 13. ds. Mts.
8 Uhr Morgens

wird die Beifuhr von 3 Klaftern buchenen Scheitern für die diesseitige Kanzlei aus dem Backnanger Teich am Forstamtssitze verakkordirt.

Reichenberg den 4. April 1867.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf

am Montag den 15. ds. Mts.

aus dem Staatswald Seehau bei Strümpfelbach:

25 Aspen von 20—36′ Länge und 5—7″ mittlerem Durchmesser,
3/4 Klft. buchene Prügel,
3 Klft. birkene Scheiter und Prügel,
3/4 Klft. aspene Scheiter,
10 Klft. aspene Prügel und Anbruchholz;
4475 Stück buchene,
700 „ aspene und
150 „ birkene Wellen.

Zusammenkunft im Schlag, Morgens 9 Uhr.

Reichenberg den 1. April 1867.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Verkauf eines Bauplatzes.

Die Stadtpflege wird am kommenden

Montag den 8. d. M.
Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus in einem voraussichtlich nur einmaligen öffentlichen Aufstreich verkaufen:

Einen Eckbauplatz in der untern Au, der mit seiner Länge von 70′ an der Straße gegen die untere Mühle und mit seiner Breite von 45′ an der ersten Querstraße liegt, deren Anlage unter dem Grundstück des Fabrikanten Esenwein gegen die Aspacher Straße projektirt ist, angekauft um 150 fl.; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Backnang den 4. April 1867.

Gemeinderath.
Vorstand: Schmückle.

Backnang.

Haus- u. Güter-Verkauf.

Metzger Johann Bauer dahier verkauft am kommenden

Montag den 8. d. M.
Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

8,2 Rth. ein zweistockiges Wohnhaus mit Stallung, Metzig und gewölbtem Keller nebst Hofraum in der Korngasse, neben dem Weg und Gottfried Bauer,
5/8 Mrg 36,6 Rth. Acker am Strümpfelbacher Weg, neben Gerber Pfeil und Gerber Betz,
4/8 Mrg. 13,8 Rth. Acker am Röthlensweg, neben Rothgerber Ludwig und Schuhmacher Erb, mit Dinkel angeblümt,
3/8 Mrg. 47,0 Rth. Acker am Zellerweg, neben Rothgerber Kienzer und Rothgerber Daniel Traub,
1 2/8 Mrg. 27,9 Rth. Wiesen in Steinrainwiesen, neben dem Staat und der Murr,
34,6 Rth. Land in der untern Au, neben Gottfried Claus und Carl Wölfle,
1 Mrg. 17,8 Rth. einmädigen Grasrain mit Bäumen in der Giebelau, darunter 44,0 Rth. Steinriegel, neben Gottfried Rupp und Anwalt Häußermann von Oberschönthal,
2/8 Mrg. 0,0 Rth. Acker in der Catharinen-Plaisir, neben Bäcker Kämpff und Gottlob Bauer;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 3. April 1867.

Rathsschreiber
Krauth.

Backnang.

Güter-Verkauf.

Weber Mahle's Wittwe dahier verkauft am kommenden

Montag den 8. ds. Mts.
Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt, aber zum **letztenmal** im öffentlichen Aufstreich:

1 2/8 Mrg. 12,7 Rth. Acker, darunter 5,3 Rth. einmädiger Grasrain, im Büttenenfeld, neben der Stadt-